

„Das Pol-Pot-Regime brach aus eigener Unfähigkeit zusammen“

Die Einheitsfront steht in der revolutionären Tradition

Der in Schweden lebende Schriftsteller Peter Weiss nahm in einem viel beachteten Interview der „Deutschen Volkszeitung“ zu den jüngsten Ereignissen in Kampuchea Stellung. Aus diesem Interview veröffentlicht die UZ umfangreiche Auszüge.

Auf die Frage, wie die Behauptungen zu sehen seien, bei den Ereignissen in Kampuchea handele es sich um eine vietnamesische Aggression, erklärte Peter Weiss u. a.:

„Tatsächlich wird ganz im Stil der bisherigen Propaganda in den Massenmedien verbreitet, der Umsturz in Kampuchea sei das Werk Vietnams. Riesige Verbände vietnamesischer Truppen und Panzer seien im Land eingefallen, um es Hegemonieinteressen Hanois zu unterwerfen. Die Vermittler dieser Nachrichten, die gänzlich auf den Auslassungen amerikanischer Agenturen aufgebaut sind oder aus Quellen kommen, die unterm Zeichen der neuen „Bruderschaft“ zwischen den USA und China stehen, können sich anscheinend nicht vorstellen, daß Kampuchea imstande ist, eine eigene Befreiungsbewegung hervorzu- bringen, und daß die friedliebende Bevölkerung dieses Landes sich aus eigener Kraft erheben könnte gegen ein Regime, das ihre gesamte Lebensauffassung unterdrückte. Vietnamesische Meldungen werden in der westlichen Presse nie beachtet oder, wenn sie einmal genannt werden, so geschieht es mit Zweifel, Ironie und Hohn. Die Absicht ist klar: Die USA sollen reingewaschen dastehen, die Verbrecher sollen im sozialistischen Vietnam zu finden sein. Damit wäre es wieder an der Zeit, daß die sogenannte Freie Welt eingreift, um den

Sieg des vietnamesischen Volkes über die Amerikaner ungültig zu machen, die Blockade auszudehnen und jeden Beistand zu stoppen.

Die Frage, ob Vietnam nicht durch den ungeheuren Druck, der von den USA und China gegen das Land ausgeübt wurde, in eine Verteidigungsposition getrieben wurde, wird nicht gestellt. Natürlich ist Vietnam freundschaftlich gesinnt gegenüber der Einheitsfront Kampucheas zur nationalen Rettung, wie die Bewegung sich nennt. Die Leiter und die Truppen dieser Front kämpften ja bereits zusammen mit Vietnam gegen die amerikanischen Aggressoren.“

Auf die Frage nach der Entwicklung in Kampuchea seit dem Sieg des Volkes über die US-Aggression im Jahre 1975 führte der Schriftsteller u. a. aus:

„Ich glaube, daß dies Regime, das von China gestürzt wurde, aus der eigenen Untätigkeit zusammengebrochen ist, das Volk überzeugen zu können. Ich war lange in Kambodscha, ich kenne das Volk, das man als ein würdiges und friedliebendes Volk bezeichnen kann. Es hätte absolut nicht auf Dauer diese Gewaltherrschaft, diesen Zwang und Terror ertragen können. Die Volksbewegung hat sich nicht gewandelt, die Kräfte, die jetzt im Lande gesiegt haben, sind die ursprünglichen Kräfte. Sie waren in den Hintergrund gedrängt worden, haben sich verborgen gehalten,

teilweise auch camoufliert, denn die Militärs, die jetzt die Armee leiten, die Pol Pot stürzten, waren ja z. T. in der Armee, die bisher in Kambodscha bestand.

Die Kräfte der Einheitsfront, die jetzt die Macht erobert haben und die in der alten Tradition der revolutionären Bewegung und Erneuerung standen, haben denn auch sofort damit begonnen, alle Gewaltmaßnahmen, die Zersplitterung der Familien, die Verpflanzung aufs Land, die Räumung der Städte rückgängig zu machen. Sie haben deutlich gemacht, daß sie die Beziehungen zur gesamten Welt wieder aufnehmen wollen, auch mit den Vereinten Nationen, und daß sie das Land in demokratischen Verhältnissen aufbauen wollen — eigentlich auf den gleichen Grundlagen, auf denen das sozialistische Vietnam aufgebaut wird.“

Nach den Perspektiven für die Entwicklung in Südostasien befragt, sagt Peter Weiss u. a.:

„Was Südostasien betrifft, so finde ich die jetzige Entwicklung in Kambodscha außerordentlich positiv. Sie regt zur Hoffnung an. Es kann in Indochina zu wirklichem Frieden kommen, und man wird sehen können, was die Völker dort im Frieden zu leisten fähig sind. Vietnam wird endlich an den Aufbau gehen können und auch Kambodscha.“

Ein Sieg dieser Front ist natürlich auch im Interesse Vietnams. Dann können endlich die Grenzkonflikte auf dem Verhandlungswege beigelegt werden, dann können endlich die Terroraktionen gegen die vietnamesische Grenzbevölkerung zu einem Schluß gebracht werden, und dann — am wichtigsten — kann endlich der Wiederaufbau des vom Krieg verwüsteten Landes beginnen. Auch wenn wir jede Einmischung in die Angelegenheiten anderer Nationen ablehnen, können wir doch nicht umhin, in Vietnams Fall ungewöhnlich viele Motive zu sehen, die dazu berechtigen, Kampuchea Unterstützung, sogar Waffenhilfe, zu geben; denn es würde dies zur Selbstverteidigung geschehen. Während der Jahre nach der Niederschlagung der amerikanischen Zwangsherrschaft ist kein Land der Welt solchen Diffamierungs- und Erwürgungsversuchen ausgesetzt worden wie Vietnam. So jetzt durch die Agitation mit dem Flüchtlings- schicksal.“



Peter Weiss

Foto:
Keystone

U2

Vom 22.7.79

weiss